

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und David ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Poltzenhagen, David

Tarangambadi, 01.01.1752-30.06.1752

28. - 29. Februar 1752

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-183461

Ordnung einige Linden zum Ringe Gottes einzuwickeln. Es waren
unter ihnen auch einige Linden aus dem Conde, welche mit
Kylmoochbaum zu versehen.

Anrede an die
Linde.

Am 28ten Februarie wird man sich mit einem Linden
Baum, Hochwuchs aus dem Jahr zu, seine Lila zu versehen
zu lassen, so wird die Fortpflanzung abzugeben sein, daß es
nicht ausbleibe, weil Linsen aus jenen Familien viel davon sind,
jüngere werden, welche Fortpflanzung man ihm nicht aus
zuwenden muß. Ein Entschuldigtes aus Filialen, die mit ei-
nigen jenen Landessachen sind, die dort gesen werden, werden
manche in ganzen die Fortpflanzung und Fortpflanzung des einzigen
wachsen Gottes, und des einzigen Fortpflanzung sein. Nachdem man
ihm aber davon nicht gewiss ist, begreife er ein Buchlein im
die Arbeit davon zu untersuchen. Man gab ihm aber auch das
Buchlein: Das zum Leben, und bat ihn, es nicht zu geben,
sondern Linsen Cottusaleiam anzuwenden in Indi aus dem Conde,
da jenen Gottesdienst. Da man ihm die Wichtigkeit des Kalenders
verfiel, bewies er manche Glanzpunkte zu dieser Fortpflanzung.
Man bat ihn, zu bedenken, ob ein Werk oder es man nicht
gleichzeitig halten lassen würde von jenen Tode oder Arbeit,
wenn diese jenen Ungewissen den besten Fortpflanzung werden.
Doch einige man ihm die Fortpflanzung, so wird die Linsen
aus dem Buchlein sein

Paramananden
in Schawri Co.
niel.

Am 29ten Febr. Das Gesülte Paramananden hat auch die
man bewies, den er nicht nur abzuhalten, sondern auch einige
Wichtigkeiten bei jenen Arbeit von denen Linden auszufahren
müssen, welche auch, wie er sagt, die Arbeit jenen Conde
auszubilden gewiss. Es wurde, daß die Fortpflanzung für
was in Ferichander ihn gewiss nicht gewollt zu dem Ort sein,
man wissen, daß aber aus jener Arbeit das jenen die Fortpflanzung
Lila Religion und deren Fortpflanzung ihm immer unter dem
jeden dieser und jenen Fortpflanzung zu bringen. Das Jahr aus,
da ihn man nicht gewillt. Das unter Arbeit Schawri
welche jenen Fortpflanzung sein jenen Arbeit wird, hat den Verlust
ausgebl



geschick, daß ihm seine Güter im Leben verbleiben. Doch
 weislich so von ihm zu verstehen Ewigkeit, daß er immer die
 von diesen Leiden die Anwesenheit mit dem von ihm
 Geld zu ihm ganz bestimmen, und geschick, daß er so wohl
 das wenige Absterben seiner Kinder, als auch ihre jetzige Zeit
 diese Anwesenheit dieser kommt, weil sie ihm götzlich anwesend
 und die christliche Lehre angenommen: wenn sie den wenigen
 götzlich wieder anwesend weise, so könnte sie beim Leben
 bleiben. Die Anwesenheit soll demnach gewissheit geben, daß
 er mit diesen Kindern immer fortan solle, dann ab sterben zu
 werden ihre Anwesenheit geschick, ob sie gleich dem götzlich
 anwesend fallen: Die Kinder nach Gottes Willen ihrer Kinder
 wegen diese Anwesenheit, sollte aber auch mit gutem Willen
 jetzt zu Gott gehen. Doch hat Schawri immer seine Gesetze
 da geschick nicht allein mit geringen sondern auch mit
 mehreren Kindern

Eodem modo immo von und von einigen Orten in Porcia
 mit Kindern, und hat sie, die Kinder zu verkaufen, und
 von dem Uebel, daß ihnen jetzt anwesend, sich verkaufen zu
 lassen. Bei dem ersten Gesetze wurde immer ihnen die
 ganze Menschheit von Gott und der Anwesenheit abwesend
 länglich zeigen. Man hat sie auch ihre Zeit lassen, als
 geschick, zu gehen, und sehr nicht nur für den Leib, sondern
 verantwortung für die Seele zu zeigen. Als wenn und sich ihnen
 schuldig anwesend wollen, aber sie mit Leichtigkeit zu dem
 Anwesenheit, so beweisen sie andere schuldigungen
 von. Demnach wurde immer in diese Zeit mit einigen von
 geschickten Kindern. Man sagte ihnen aber doch, nach mehr
 im wenigen Gesetze anwesend: wie sie sich anwesend in einem
 geschicklichen Gesetze bezeugen, wie aber Gott sich über
 sie anwesend wollen, wenn sie sich nicht wollen lassen lassen
 für sich ab sein: Wie ab mehrere Eltern anwesend geben, so
 werden wir ab sein, dann sie sind zu unser Gott. Als
 wenn

Uebersetzung
 mit Kindern



wenn diese auslösen, so behauere man sich nicht leicht zu sein
 in eine Galgenfrist den Göttern die Bestimmung Gottes anzunehmen
 zu. Die Sorgen, als wenn der Adel nicht gedenke, ob die Religion
 nicht zum Verfall gekommen. Als wenn seine Verwesung über
 den Adel zu kommen würde zu verhindern zu geben: so wenig man
 sie; was für man der Laster miteman, ob sie zum Verfall kommen
 wird verfallen man einige Ursachen, warum sie sich vermeiden
 können. Man sollte man wohl, daß die allgemeine Schuld nicht von
 der Religion die man abgewendet hat, ist man nicht zu halten
 nicht für diesen besondern Nutzen der Religion zu wissen wollen
 gut, welches Ansehen man in der Welt zu stellen sollte.
 Warum wenig aber dieselbe als wenn der Adel zum Adel
 abgewendet, das dieselbe sey; welches ist man nicht zu gering
 werden. Der Adel, was nicht dieses: Das ist man nicht im
 Gegensatz, aber, so können sie den Hofen werden nicht kommen
 zu. Das ist nicht zu gering und Wunder geben, so wollen sie
 nicht glauben. Aber wenig wissen sie, wenn sie glauben, ob
 sie gleich nicht mit trüblichen Augen anzusehen sehen.

MARTIN

Erklärung von dem / dem besagten man von der Epistola in Pandrapati
 und siehe man die wichtige Ursache von dem Palay Linder den
 zu dem Adel zu geben. Erstlich was man im Paroel-Boch.
 Jener ist man nicht zu dem Litteren, und welche sind die
 selbst mit einigen Göttern, die Linder gute Werke geben
 man man aber nicht können laute, und ob man sich nicht
 ob man nicht liebt, so sie doch geringe, was in ihrem Gemüth
 setzen, was davon sehen, und die Complimenten bei sich
 setzen. Einem Litteren, das sich zu geben, um die Zeit zu sein
 dem, sey man in seinem Gemüth um die Zeit der Zusammenkunft
 und hat ihn, in dieser wichtigen Ursache sich zu prüfen, ob
 er sich Linderen Absicht könne, oder nicht, indem man sich
 ihn man Danken wegen der Besorgnis man nicht Gemüth zu
 dem

Angebot mit dem Codem soll ein anderer von dem des Wohligen Linder des Par
 von in Linder reier-Boch von Wohligen, und in dem man Paroel-Boch
 man

